

GERD HÖGNER

☎ 09321-8233, ☎+☒ 09321-92 78 97
Paul-Eber-Str. 19
97318 KITZINGEN

Gerd Högner · Paul-Eber-Str. 19 · 97318 Kitzingen

Herrn
Bernd Moser
Oberbürgermeister
Rathaus

97318 Kitzingen



LA Aufs 08

12.03.08

Mos
17.3.

✓ W. W.
17.3.

Erinnerungstafel
für Bartholomäus Dietwar – Haus: Obere Kirchgasse 12

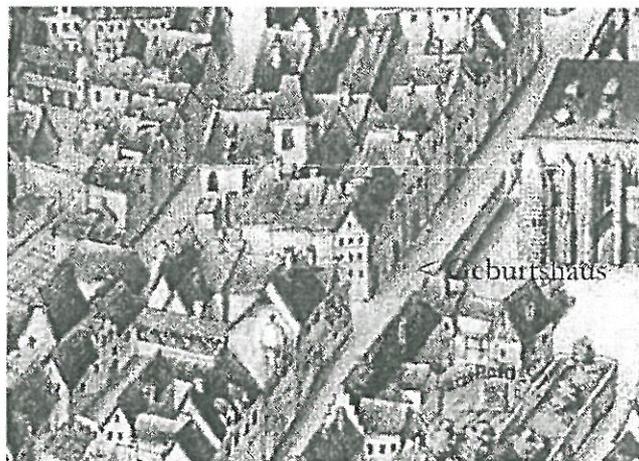
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Als 1887 die Erinnerungen des evangelischen Pfarrers B. Dietwar in einer Bearbeitung von Volkmar Wirth in einem Kitzinger Verlag herauskamen, fand dieses Werk nicht nur im damaligen Deutschen Reich reges Interesse, sondern auch in Holland und der Schweiz.

Zum Verständnis der Geschichte des Landes zwischen Main und Steigerwald, zur Zeit der Wiedereinlösung Kitzingens durch das Würzburger Bistum und des 30jährigen Kriegs, ist die Chronik des Pfarrers Bartholomäus Dietwar unverzichtbar. Historiker zitieren immer wieder aus diesen Niederschriften.

Dietwar schreibt selbst:

Ich bin in diese Welt geboren, soweit ich Nachricht habe, im Jahre Christi 1592, den siebenten Tag des Septembers, zu Kitzingen, in dem Eckhause zur rechten Hand, wo man zum heiligen Grabe (Kapelle zum hl. Grabe) gehet, in der Kirchgassen gegenüber dem Pfarrhofe, darin damals mein seliger Vater gewohnt hat. Mein



Tauftodt ist gewesen Bartholomäus Volck, Kaplan zu Kitzingen. Mein Vater ist gewesen Elias Dietwar, Glasmaler und Bürger in Kitzingen, wegen seiner Kunst des Glasmalens damals in Franken bei dem Adel, zu Würzburg, Mergentheim und in den Klöstern wohlbekannt.

Er besuchte die Lateinschule seiner Vaterstadt und studierte in Wittenberg Theologie. Nach seiner Rückkehr versah er Pfarrstellen in Kitzingen, Hoheim, Stierhöfsetten, Gnodstadt und Segnitz. Dort, in Segnitz, erlag er 1670 plötzlich der „roten Ruhr“.

Die Dietwar-Chronik werde ich im Sommer 2008 in einer kleinen Auflage, und mit einem umfangreichen Anhang versehen, wieder herausbringen.

Mit diesen Zeilen bitte ich Sie um eine Erinnerungstafel für diese überregional wichtige Persönlichkeit aus unserer Stadt.

Mit freundlichem Gruß

G. Höger